

Wie ist die religiöse Haltung zu werten?

Beitrag von „Lyna“ vom 27. November 2012 23:42

Mal ein anderer Gedanke:

In einer Talk-Show (bestimmt schon zwei Jahre her) gestand eine Moderatorin, dass sie als Ungläubige ab und an neidisch auf die gläubigen Christen schaut, die sich in schlechten Zeiten an ihren Gott wenden, in Gebeten Trost finden usw. - Diese unbeirrbare Hoffnung, dass alles sich wende, wenn man nur glaube, der gefühlte Trost, dass Jesus immer bei einem sei, egal, was passiere. Da empfinde sie schon Neid.

Dabei habe ich mich noch nie ertappt. Warum das so ist, weiß ich nicht.

... werde mal in den nächsten Tagen in mich gehen und forschen... vielleicht liegt es ja daran, dass die Eigenschaft "Neid" sich grundsätzlich bei mir nur zu selten meldet.

Zur Diskursfähigkeit in der evang. Kirche:

Als einer meiner Söhne Konfirmandenunterricht hatte und ich ihn manchmal sonntags in die Kirche

begleitete, lauschte ich der Predigt. Grundlage war einer der nicht-echten Paulusbriefe.

Neben mir saß ein älterer Herr, den ich kannte und wegen seiner Bildung und seines Mutterwitzes schätzte. An irgendeiner Stelle der Predigt meinte ich: "Jetzt stehe ich gleich auf und rufe "Einspruch ..." --- "Tun Sie das!" --- "Mir fehlt der Mut, ich blamiere mich nicht gerne gewollt ...".

Dann flüsterte er mir zu, dass es ein paar Wochen lang nach dem Gottesdienst immer einen Gesprächskreis im Gemeindehaus gab, in dem man die Predigt zerplücken durfte. ...

Leider sei das Experiment wegen kritischer Experimentierfreudigkeit der Teilnehmer wieder ad acta gelegt worden. Hitzige Köpfe am Sonntag vor dem Mittagessen schadeten wohl der Verdauung, wessen Verdauung auch immer.